

Kilian Rudrauff
Christliche Kometenpredigt

Gehalten in der Stadtkirche Gießen
am 23. Januar 1681

Bearbeitet und herausgegeben von
Daniel Bamberger

Marburg, 2021



*Kilian Rudrauff (*17. Juli 1627 Schotten, †15. September 1690 Gießen), Professor und Superintendent. Besuch der Lateinschulen in Schotten und Marburg, Studium in Marburg 1646-1650, Pädagoglehrer in Marburg 1650-1659, Professor für Ethik und Philosophie in Gießen 1659-1675, Professor für Theologie 1675-1690, ab 1677 auch Professor für Logik und Metaphysik. Pädagogiarch 1670-1690, Ephorus in Gießen 1676-1690. Superintendent der Diözesen Alsfeld (1677-1690) und Marburg (1683-1690).*

Christliche Kometenpredigt

Über den großen grässlichen Kometen, der vom 16. Dezember vorigen Jahrs 1680 bis lang in den Januar dieses Jahrs am Himmel gesehen worden, darinnen aus GOTTES Wort dargetan und erwiesen wird, dass ein solcher Komet die Kraft der Natur weit übertreffe, und ein Göttliches, übernatürliches Werk sei.

Gehalten am 3. Sonntag nach Epiphantias 1681 in der Stadt- und Hauptkirche zu Gießen, von Kilian Rudrauff, Doktor der allerheiligsten Theologie und Professor daselbst.

Frankfurt, gedruckt im Jahr 1681.

IM NAMEN JESU, AMEN!

Sermon von dem Kometen, welcher erstlich im November des morgens, und dann wieder vom 16. Dezember Anno 1680 bis zum 18. Januar 1681 erschienen; Gehalten am 3. Sonntag nach Epiphantias 1681.

Text (Römer 1, 18)

GOTTES Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

§1. Eingang

Und der dritte Engel posaunte, und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel und fiel auf das dritte Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen. Und der Name des Sterns heißt Wermut, und der dritte Teil wurde Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, da sie waren so bitter geworden (Offenbarung 8, 10-11).

In dem dritten Gesicht und der Offenbarung, welche Johannes dem Apostel geschehen ist, bei Eröffnung des siebenten Siegels, sieht Johannes sieben Engel, die vor GOTT treten und die sieben Posaunen empfangen, um die Unruhe und Strafe der Welt gleichsam auszublase und die Gemeinde GOTTES zu beunruhigen. Unter diesen sieben Engeln tritt der dritte hervor, posaunte und blies, und als er posaunte, ist ein großer Stern vom Himmel gefallen, der gebrannt hat wie eine Fackel, und sein Name hat Wermut geheißen.

§2. Die Frage, was dieser Stern sei

Hier wollen wir nicht disputieren, was das für Engel gewesen, gute oder böse? Massé bekennt, dass auch die guten Engel die Strafen und den Zorn GOTTES exerzieren und ausrichten, wie sich die Cherubim mit dem bloßen hauenden Schwert lagerten vor den Garten Eden, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewahren

(Genesis 3, letzter Vers) und der Engel des HERRN im Lager der Assyrer 185.000 Mann geschlagen zur Zeit des frommen Hiskia, Königs in Israel (2. Könige 19, 35). Hier wird aber doch die Beschreibung so gemacht, dass von unseren Lehrern böse, verderbende Engel verstanden werden. Sondern dies ist in angezogenen Worten die Hauptfrage: Was dieser Stern bedeute, der vom Himmel gefallen, gebrannt wie eine Fackel, und so großes Verderben angerichtet, dass er auch daher Wermut genannt wurde, der die Wasser bitter machte, dass viele Menschen von den Wassern gestorben?

§3. Die allgemeine Auffassung

Da wird insgemein dafürgehalten, es sei ein vornehmer Kirchenstern, die auch sonst „Engel“ genannt werden, und eben in dieser Offenbarung Johanni im 2. und 3. Kapitel ein vornehmer, großer Lehrer, der zuvor geleuchtet wie ein großer Stern, der das Licht, das ewige Licht der ewigen, himmlischen und Göttlichen Wahrheit und Weisheit recht gezeigt, danach aber abgefallen ist vom Himmel, aus dem Gnadenhimmel zu der bösen Welt und dem Reich des Satans, viel Unheil angerichtet, und die helle, reine Wasserquelle der heilsamen Lehre vergiftet, bitter und böse gemacht hat. Luther, welchem viele andere folgen, meint gar, es sei Origenes bedeutet worden; andere, es sei Samosatenus gemeint; andere

verstehen einen anderen, oder setzen auch Novatum und Pelagium hinzu.

§4. Einzelmeinung des Deutschen Ritters Dietrich von Gemmingen

Ein noch zur Zeit unbekannter Autor, doch vornehmer von Adel, wie er sich nennt Deutschordensritter Dietrich, einer von dem alten und berühmten Geschlecht von Gemmingen, schreibt in einem noch nicht gedruckten und mit sonderbarem Fleiß und ungemeiner Gelehrsamkeit elaborierten Kommentar, er sei ein vornehmer, sonderbar hervorleuchtender Herr des Römischen Reiches. Oder er könnte auch wohl ein Kometenstern sein, dabei anführend, dass er Wermut heiße und viel Verderben anzeige, welches eine Eigenschaft der Kometen sei, wie er vielfach aus den Schriften vorstellt.

§5. Anwendung

Dieser Meinung wollen wir uns eben nicht teilhaftig machen, das aber doch dabei annehmen, was gesagt ist von den Kometensternen, dass sie wohl Wermut genannt werden mögen, die das Wasser, unsere Speis und Trank geistlich und leiblich verbittern und vergiften, sodass viele Menschen davon sterben. Das ist, was insgemein von den Kometen gelehrt und gehalten

wird, dass sie *prænuncii calamitatum*, Vorboten und Propheten zukünftigen oder anstehenden großen Elends und Verderbens seien, dass sie GOTTES Zorn und Strafe anzeigen und offenbaren vom Himmel, und wohl dahin gehen, wovon Paulus sagt: GOTTES Zorn vom Himmel.

§6. Das Grundthema

Und nachdem wir bisher einen solchen großen Kometenstern lange Zeit gesehen, insbesondere vom 16. Dezember vorigen Jahres abends um fünf Uhr hinaus und weiter (ohne, dass er schon im November des Morgens, wiewohl von wenigen, hierum observiert worden ist) und auch jetzt noch am Himmel steht zu sehen, wenn er wegen des trüben Wetters in acht genommen werden könnte, dass er wohl mit unter die größten Kometen gerechnet werden kann, die jemals am Himmel gestanden haben, von 70 Grad, wie die Mathematiker sagen.¹ Und obgleich davon verschiedene, leichtsinnige und gottlose Urteile ergehen, als hätte man sich an dergleichen Erscheinungen nicht zu kehren, es wäre ein alter Aberglaube, ein Einfalt und Unverstand, ja gar Torheit einiger Lehrer, die es für ein

¹ Der Komet 373 vor Christi, dessen Aristoteles, Seneca und andere gedenken, soll gar groß gewesen sein, aber dessen Schweif hat doch nicht weiter als auf 60 Grad sich in die Höhe geschwungen, etliche sagen 70 oder 75; der im Jahr 130 vor Christi, dessen Justinus gedenkt, dass er 70 Tage lang am Himmel gestanden hat, soll 45 Grad gehabt haben; der in Anno 1618 annähernd 60 Grad.

Zeichen Göttlichen Zorngerichts und großer bevorstehender Strafen auslegten; also wollen wir nach Anleitung unserer abgelesenen Worte davon sonderlich handeln und erweisen, dass solches gottlose Reden und Schriften sind, und dass es nicht einfältige, sondern tapfere, gottselige, eifrige und verständige Lehrer sind, dass ja die Lehre in GOTTES Wort selbst gegründet ist; und mit der Erfahrung, dass auch der Weisen Lehre selbst im Heidentum begründet sei, welche ist und sein soll, auch bleiben wird, dass die Kometen am Himmel sonderbare neue Sterne sind, öffentliche Anzeigungen und Offenbarungen Göttlichen Zorns im Himmel, auch Vorboten großer folgender Kalamitäten, Unheils und Übels.

Votum

GOTT im Himmel, gebe uns hierzu die Gnade und Weisheit, solches recht gottselig und ernstlich zu erkennen, dass wir unter denen stehen mögen, die sich zwar fürchten vor Seinem Wort und Zorn über die Sünde, doch gleichwohl in kindlichem, herzlichem Vertrauen noch immerdar hoffen auf Seine Göttliche Güte und Barmherzigkeit, und solches in der Kraft des Heiligen Geistes, um Jesu Christi Willen. Amen!

ABHANDLUNG

Erster Teil, Untersuchung des Textes

§1. GOTTES großer Zorn

Große Sünde auf Erden, großer Zorn im Himmel! Die Sünde und das Unrecht bei den Menschen, das rechte Gericht, Zorn und Feuer über die Sünde bei dem großen und heiligen GOTT im Himmel! Anders kann es nicht sein: Sind wir gottlos, so ist GOTT gerecht, ein rechter Richter, der einem jeden vergelten und geben wird nach seinen Werken (Offenbarung Johanni 20, 12-13; Römer 2, 6). Du bist nicht ein GOTT, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, der bleibt nicht vor Dir; die Ruhmredigen bestehen nicht vor Deinen Augen; Du bist Feind allen Übeltätern etc. (Psalm 5, 5-7). Er ist ein zorniger, eifriger und gerechter GOTT, der die Sünde der Väter heimsucht etc. (Exodus 20). Sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören (Sirach 5, 7). Sein Zorn brennt, dass niemand ihn löschen kann.

§2. Die großen Sünden, am Beispiel

1. der Sodomiter, 2. Jerusalems, 3. der Ägypter

Wo solcher Zorn GOTTES sich zeigt und offenbart, da findet sich auch gottloses Wesen, wie Paulus sagt: GOTTES Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und die Ungerechtigkeit der Menschen.

Da der gerechte GOTT Schwefel und Feuer vom Himmel regnen ließ über die Städte Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim, und dieselben Städte, Einwohner und alles, was auf dem Land gewesen ist, in derselben Grenze verheerte, und umgekehrt auch vorher Abraham und Loth Anzeige Seines Vorhabens getan hat (1. Mose 18+19), so fand sich daselbst große, schwere Sünde der Sodomie, Hurerei und dergleichen fleischlichen Unreinigkeiten, welche zum Himmel schrien um Rache und Vergeltung solcher Ungerechtigkeit (1. Mose 18,20). Als der Zorn GOTTES entbrannte über die Stadt Jerusalem, dass Er sie zerstören und so viele Tausend und Tausend teils durch Hunger, teils durchs Schwert, teils auch durchs Feuer aufreiben und erwürgen ließ, war die Bosheit Jerusalems so groß, dass der gerechte GOTT nicht länger zusehen konnte, und hatte auch dieses Übel Christus der Sohn GOTTES selbst vorausgesagt: Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst die, die zu Dir gesandt werden etc. Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden, auf dass über euch alle komme das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, angefangen von dem Blut des gerechten Abels etc. (Matthäus 23, 35+37). Es wachte die Gerechtigkeit GOTTES auf über der Blutschuld, die Jerusalem über sich und ihre Kinder geladen hat. Als die Ägypter von GOTT mit sonderbaren schweren Strafen und Plagen belegt, und solche vorher durch Moses

angezeigt und offenbart wurden, sodass auch endlich das ganze Heer des Pharaos im Roten Meer ersäuft wurde, da sah GOTT auf die Gräueltaten der Ägypter, und dass sie die Kinder Israels unterdrückt, unbarmherzig und tyrannisch mit ihnen umgegangen, den rechten und verdienten Lohn ihnen vorbehalten, und dazu GOTT mit Seiner angedrohten Strafe verlachten, dass demnach diese Regel gewiss und fest steht: Wo große Sünden vorgehen, da folgt großer Zorn von GOTT im Himmel, oder wie Paulus redet: GOTTES Zorn vom Himmel etc.

§3. Wie sich der Zorn GOTTES äußert

Dieser gerechte, große und unerträgliche Zorn GOTTES über die Sünde der Menschen wird der Welt offenbart und vorgestellt auf mancherlei Art und Weise:

1. Durch allgemein offenbarte Worte

In Seinem Wort, von dem wir schon gehört haben und aus dem bekannt ist, dass GOTT solchen damit anzeigt, dass Er sich bei Promulgation und Publikation der Vorlegung Seines Gesetzes in schrecklichem Donner und Blitz offenbart habe und mit Feuer auf dem Berg Sinai vom Himmel gefahren sei, dass das ganze Volk darüber erschrak (2. Mose 19, 16-18).

2. Durch besondere prophetische Verkündigung

Fürs zweite, *in annunciatione speciali prophetarum*, in absonderlicher Offenbar- und Verkündigung, die durch Seine Propheten geschehen als Botschaften GOTTES, wie GOTT selbst davon zeugt und sagt (Hosea 12, 10): Ich bin's, der so viele Weissagungen gibt und der ich durch die Propheten mich anzeige. Und der HERR tut nichts, als in solchen großen außerordentlichen Strafen, und besonders offenbare Er dann Sein Geheimnis (Seinen geheimen Willen) den Propheten, Seinen Knechten (Amos 3,7). Davon zeugen vielfach die aufgezeichneten Wunder und schriftlichen Prophezeiungen, die nicht nur über das Volk Israels selbst, sondern auch unter angrenzenden und fern entlegenen Völkern abgefasst wurden. So schickt GOTT den Propheten Gad zu David, da er aus Hochmut das Volk zählen ließ, Fleisch für seine Stärke achtete, und ließ ihm Seinen Zorn und Ungnade ansagen mit Vorlegung dreierlei Strafen, eine daraus zu erwählen (1. Chronik 22).

3. Durch Taten und böse Plagen

Fürs dritte wird auch der Zorn GOTTES im Himmel offenbart *in ipsie factis et malis epidemicis*, im Werk selbst und in den großen Strafen und Plagen, die über ein ganzes Land ergehen, in Krieg, Hunger, Pestilenz, Hagel, Feuer, Wasser, Ungewitter, und was dergleichen

bekannte Strafen mehr sind, die von GOTTES Zorngericht und Gerechtigkeit zeugen und predigen; also, dass GOTT der Allerheiligste, wenn die Wortprediger, die Wortpropheten nicht mehr gehört werden, dann Real-, Werk- und Tatenprediger und Propheten schicken muss.

§4. Durch absonderliche Zeichen und Wunder

Und dann fürs vierte, *in signis et prodigiis extraordinariis*, durch absonderliche übernatürliche Zeichen und Wunder, die Er am Himmel, in der Luft und auf Erden außer der Ordnung sehen und hören lässt.

Im Himmel, wenn entweder die Himmelsflamme und die Sterne am Himmel die Gottlosen schrecken, wie es heißt (Richter 5, 20): Vom Himmel wird wider sie gestritten, die Sterne in ihren Läufen streiten wider Sissera. Oder wenn die Sterne am Himmel und sein Orion nicht hell scheinen, die Sonne finster aufgeht und der Mond sich verdunkelt (Jesaja 13, 11). Oder wenn Feuer vom Himmel fallen und die Gottlosen auffressen muss, wie GOTT sagt (Amos 1, 4), dass Er Feuer wollte schicken in das Haus Hasaëls, und in die Mauern zu Gaza (Vers 7), zu Tyrus (Vers 10) und gen Teman (Vers 12), in die Mauern Rabbas (Vers 14) und in Moab (Kapitel 2, Vers 2), und so fort. So ist's geschehen an den 250 Männern, die ansonsten in der Gemeinde angesehen,

und die den anderen als Richter, Ratsherren und ehrliche Leute vorgesetzt waren, die wider den HERRN aber und Seine Diener Moses und Aaron gemurrt hatten (4. Mose, 16, 35), und an den Fünfzigen und deren Hauptleuten, die Elias ergreifen sollte (2. Könige 1, 10). Dergleichen Zeichen geschehen auch vorher, ehe die wirkliche Göttliche Strafe ergeht, als Vorboten in der Luft, wie im 2. Makkabäer 5, 2ff. erzählt wird, dass zu Zeiten des Antiochus man durch die ganze Stadt Jerusalem 40 Tage lang in der Luft Reiter in goldenen Harnischen, mit langen Spiesen und in einer Schlachtordnung gesehen hat, dass deswegen jedermann gebeten, dass ja solches nichts böses bedeuten möchte, worauf es geschah, dass von dem wütenden Antiochus zu Jerusalem in drei Tagen 80.000 umgekommen und erwürgt, 40.000 gefangen, und beinahe 80.000 verkauft worden sind. Es geschehen auch Zeichen auf Erden, der Erdboden muss sich verschütten, zerreißen und seinen Mund auf tun, die aufrührerische, unruhige, widerspenstige und gottlose Rotte Korah, Dathan und Abiran mit ihren Häusern, mit Weib und Kindern und allen Menschen, die bei ihnen gewesen, zu verschlingen und lebendig in die Hölle zu nehmen (4. Mose 16, 30). Ein absonderliches Zeichen des Göttlichen Zorns wurde dem letzten Babylonischen König Belsazar gegeben, da er sich wider den HERRN erhob und die heiligen Gefäße entheiligt und profaniert, dazu silberne, goldene, eherne, eiserne,

hölzerne und steinerne Götter gelobt hat, dass Finger hervor gegangen, eben da er in seinem Bankett sich übermütig und voll gezeit, wie einer Menschen Hand, die schrieben in den Königlichen Saal an die getünchte Wand im Angesicht des Königs: *Mene mene tekel upharsin*, GOTT hat dein Königreich gezählt, und hat dich gewogen und zu leicht gefunden, darum ist dein Königreich geteilt und den Medern und Persern gegeben worden (Daniel 5, 25ff.).

§5. Der Gegenstand des Zorns, das Böse und die Ungerechtigkeit des Menschen

Das ist die Göttliche Art und Weise, durch die der Zorn GOTTES vom Himmel offenbart wird über alles gottloses Wesen, Gotteslästerung, Abgötterei, Zauberei, und alle Sünde wider die erste Tafel, und dann über die Ungerechtigkeit der Menschen, die sie begehen wider die andere Tafel, und also die Göttliche Wahrheit, die sie erkennen, GOTT selbst in Seiner Herrlichkeit und Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten, bestricken, zurück und gleichsam gefangen halten wider ihres Herzens und Sinnes besseres Wissen, Trieb und Unterricht; Dahin ziehen wir nun auch die neuen Sterne, die Kometensterne, die da brennen wie Fackeln und einen langen ungeheuren Schweif von sich geben, dass gottselige Anseher und Anschauer nicht unbillig davon

betrübt und traurig werden und es für ein Zeichen des Göttlichen Zorns achten und halten.

Zweiter Teil, von der Eignung der Kometen

§1. Die Frage von den Kometen

Da fällt nun diese Frage vor von den Kometen, ob das eine rechte und in GOTTES Wort begründete Lehre sei, wann man sagt, dass die Kometen Zeichen seien des Göttlichen Zorns, und also Anzeigen, Vorboten oder Botschaften von GOTT, Seinen Zorn und zukünftige Strafe der Welt anzuzeigen? Das beantworten wir mit ja, und halten solches für eine gottselige, beständige, wahrhafte, in GOTTES Wort begründete Lehre und Meinung, mit Luther und anderen gottseligen und tapferen Lehrern.

§2. Erster Satz²

Demnach sagen und lehren wir fürs erste: Ein wahrhafter und rechter, eigentlicher und so genannter Komet ist ein göttliches, himmlisches und sonderliches Werk und Geschöpf GOTTES, außer der Ordnung gemacht und geschaffen, ein übernatürliches Gemächt, durch den Finger GOTTES formiert und bereitet und an den Himmel unter die Sterne gesetzt, ein übernatürliches

² Nach Johann Konrad Dannhauer, *Panegyricus Uran.*, Seite 564.

Werk GOTTES. Es ist nicht erstens eine Verblendung, ein Gaukel- und Spiegelwerk des Teufels, der ansonsten als ein Fürst dieser Welt (Johannes 16, 22), ein Herr der Welt (Epheser 6, 6), der in der Finsternis dieser Welt herrscht, der mancherlei Phantasmen, Abenteuer, Ungeheuer, Feuergespenster und andere Possenwerke und Gaukelspiele anzustellen pflegt, so wie er Katzen und Mäuse macht, fliegende Drachen und dergleichen, deren Gestalt er präsentiert und annimmt; aber im Himmel mit Sonne, Mond und Sternen hat er nichts zu schaffen, das ist ihm zu hoch, das muss er bleiben lassen, in den oberen Himmel darf er nicht kommen. Es ist auch zweitens keine menschliche oder Englische Erfindung und Kunststück. Es ist drittens keine scheinbare Luftgeburt, kein bloßes natürliches Werk, als wie etwa ein feuriger Irrwisch, schießende Sterne, Blitze, Strahlen, Regenbogen und andere Scheinwerke und Luftspiele, die man Meteore nennt, denn das ist keiner Kreatur gegeben, ein solch selbständiges, hell leuchtendes, für sich selbst ordentlich laufendes himmlisches Sternwesen zu machen, wie einige Philosophen selbst bekennen und lehren. Das kommt GOTT allein zu, Sonne, Mond und Sterne zu schaffen oder zu bereiten. Aller Kreatur Vermögen, Kräfte, Witz und Verstand sind hier zu wenig, einen Stern zu machen, einen Stern zu regieren, zu führen, zu erhalten und zu pflegen. Das steht allein dem zu, der alles in allem vermag, und der zum Anfang

alles aus nichts gemacht und geschaffen hat durch Sein kräftiges allmächtiges Wort, und der demnach allein auch HERR über das Himmelsheer, Sonne, Mond und Sterne ist, die Er bereitet hat. Dass aber ein Komet ein Stern sei, das wird insgemein bei den Naturkundigen und Himmelsverständigen gelehrt,³ und selbst augenscheinlich an diesem Kometen ersehen.⁴

§3. Zugeständnisse⁵

Da lassen wir nun frei sein und einem jeden seine Meinung, so er gewiss sein kann, ob GOTT solche Kometen gleich anfangs gemacht und geschaffen habe, als Er alle anderen Sterne gemacht hat, und sie so lange in Seinem himmlischen Zeughaus und Schatzkammer verborgen halte, bis Er sie nach Seinem Rat und Willen zu gebrauchen habe, und sie dann hier und da hervorgehen lasse; Oder ob Er solche jeweils von Neuem mache, wenn sie alleweil erscheinen, wie es Damascenus und viele andere für glaubhafter halten? Ob Er sie aus gar nichts erschaffen habe, oder ob Er dazu natürliche Dinge und Materien brauche, das lassen wir

³ Edo Neuhusius, *Fatidica Sacra* Buch 2, Seite 117. Johann Sperling, *Institutiones Physiciae* Buch 3, Seite 539. Weigelius in *Cometolog. und in einem Urteil über die Gegenwart*, Seiten 72, 73 und folgende.

⁴ *Phys. Gothan.* 2, Kapitel 7, Seite 163. Dannhauer Seite 2, *Theologia Conscientiana* Seite 62.

⁵ Siehe Edo Neuhusius, *Fatid. Sacr.* Buch 2, Seite 117. Sperling, *Phys.* Buch 3, Seite 539. Damascenus Buch 2 *De Fide Orthodoxa*, Kapitel 7,3.

dahingestellt und frei ausgesetzt sein. Dann auch, wenn es schon wäre, wie etliche davon schreiben und diskutieren, dass ein Comet entstehen sollte *ex halitibus stellarum*, aus den Dämpfen, welche sich von den Sternen erheben und entweder zu Feuer würden, oder von den Sonnenstrahlen glänzend und leuchtend gemacht würden; oder, wie etliche reden, *ex exhalationibus terræ*, von den fetten, trockenen und schwefeligen Erdendünsten, die von der Erde aufsteigen und von der Sonne und anderen hitzigen Planeten angezündet würden, welches doch als ungereimt von den Naturkundigen und Himmelerfahrenen selbst verworfen wird, und welches demnach noch unbewährt und illiquid ist; so ist doch dieses alles viel zu wenig, viel zu unkräftig zu einem solchen himmlischen, hohen und großen Sternwesen zu werden. GOTTES Kraft muss da doch das beste tun und das unkräftige Wesen erheben und absonderlich bereiten, nicht anders, als wenn GOTT aus einem Stein einen Menschen, aus einer Rippe die Eva, oder aus einem Menschen eine Salzsäule machte, wobei die Göttliche, allmächtige, schöpfende Kraft GOTTES das Vornehmste, das Beste und Größte allein tun musste: Und so verhält sich's auch, wenn man sagen wollte, es entstünden die Kometen aus den Finsternissen des Mondes und aus den Aspekten, der Konjunktion und Opposition der Planeten, welches alles zu wenig und zu gering ist zu solchem großen, lange und von sich

selbst bestehendem Werk, dass demnach auch auf solche Weise eben dieses Werk ein übernatürliches, hohes, himmlisches und Göttliches Gemächt und Werk sein und bleiben müsste. Und eben dieses folgte und bliebe, wenn man sagen wollte, ein Engel GOTTES erschiene in Gestalt eines Sterns, wie Chrysostomus von dem Stern der Weisen aus dem Morgenland reden wollte, da auch ein Engel kein anderes Geschöpf als GOTTES ist. Gesetzt auch endlich, wenn es erwiesen werden könnte, welches doch nimmer geschehen wird, dass auch die Natur ein solches Werk an und für sich selbst formieren und bereiten oder machen könnte, so käme doch noch das von GOTT, dass es die Kraft hätte etwas von GOTT anzuzeigen (es wäre ein Symbol und Zeichen von GOTT), wie einige Vornehme von den widrigen Lehrern selbst müssen bekennen, welches dann endlich insoweit zu unserem Vorhaben genug sein könnte, zu erweisen, dass Kometen Zeichen seien von GOTTES Zorns über unsere Sünde.

§4. Einwände gegen den ersten Satz

Erster Einwand

Diesem unseren ersten Satz ist nicht entgegen zu setzen, dass man sagen und vorwerfen will, GOTT schaffe nichts Neues mehr, Er habe zu Anfang alles geschaffen und danach geruht, vom Schaffen abgelassen und gefeiert

von allen Seinen Werken (Genesis 2, 2), denn darauf ist leicht zu antworten, da beides in GOTTES Wort begründet ist. Einerseits, dass GOTT allein das Gestirn und himmlische Körper gemacht und geschaffen hat; Andererseits, dass GOTT von Seinen Werken geruht habe: Er hat geruht dazumal von dem, was Er gemacht hat, das steht gleich dabei (was erschaffen ist), hat Er nun dazumal gleich von Anfang die Kometen gemacht, so hat Er davon geruht, und macht von Neuem keine mehr; hat Er die Kometen von Anfang nicht gemacht, wie es glaubhafter ist, so hat Er auch von solchem Gemächt oder Geschöpf nicht geruht, gefeiert oder abgestanden, sondern hat die Freiheit und Macht behalten, zu machen, was Er will. Und so hat Er den Stern gemacht, der den Weisen den Weg nach Bethlehem gezeigt hat aus dem Morgenland. Dahin auch möchte gezogen werden, dass Er die zwei steinernen Tafeln gemacht, und selbst die Schrift drein gegraben und sie Moses zugestellt hat (Exodus 32, 16), dass Er das hauende bloße Schwert der Cherubim gemacht (1. Mose 3), und so fort in anderen Dingen. Es wird auch sonst so hierauf geantwortet: GOTT hat geruht und also abgestanden von den Werken, nichts Weiteres zu machen, welche immer sollten in der Welt sein, zu der Welt Wesen, ordentlichem Gebrauch, Schön- und Vollkommenheit; allein habe Er so sich nicht verbunden oder versprochen, dass Er nicht wollte oder könnte nach Seinem Gefallen

etwas außer Ordnung, zu der Welt Strafe, Schrecken und absonderlicher Regierung machen. Dann wenn man sagte, GOTT hätte zur Strafe der Ägypter die Sonnenfinsternis und sonderbare Heuschrecken (2. Mose 10) und die Hornissen, welche die Kanaaniter vor den Kindern Israels ausgetrieben (Josua 24, 12; Exodus 23, 28; Deuteronomium 7, 20), sodann die droben herangezogene Schrift über den König Belsazar dergestalt geschaffen, dergleichen zuvor nicht gewesen ist, wer wollte deswegen GOTTES Ruhe zerstören?

Zweiter Einwand⁶

So ist auch fürs zweite nicht zu denken und mit dem Franzosen Gassendi zu sagen: *Vanitate nos miseri turgescimus, cum digni nobis videmur propter quos hæc ostenta fiant*, wir elenden Leute dürften uns wohl einbilden, wir seien vor GOTT so hoch angesehen, dass Er unseretwegen solche Zeichen mache und schaffe; Dann ist solches nicht nach der Schrift und GOTTES Wort gemäß geredet oder geschrieben, sondern es sind unbesonnene, frevelhafte Reden. Wenn GOTT die Menschen nichts achte, warum hat Er dann Seinen Sohn für deren Seligkeit sterben, martern und peinigen lassen? Wenn Er die Leute nicht so unbegreiflich lieb hätte, warum stellt uns Christus solche tiefe, unermessliche

⁶ Pierre Gassendi, Seite 712

Liebe selbst damit vor, wenn Er sagt: So hat GOTT die Welt geliebt etc. (Johannes 3). Warum verwundert sich Moses so hoch und spricht: Wie hat GOTT die Leute so lieb, alle Seine Heiligen sind in Seiner Hand (Deuteronomium 23, 3). Johannes verwundert sich und spricht (1. Johannes 3, 1): Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeugt, dass wir GOTTES Kinder heißen sollen. Darum verwerfen wir solche Frevelreden billig aus dem Munde und der Wahrheit GOTTES, dagegen sie gottlos und boshaft ausgestoßen werden.

§5. Zweiter Satz

Wir fahren fort und ist unser zweiter Satz: Kometen sind Propheten, Kometen sind Zeichen GOTTES, die dazu erschaffen sind, dass GOTT sie brauche und schicke, um etwas Sonderliches der Welt anzuzeigen, welches auch die bekennen müssen, welche ansonsten wohl sagen dürften, dass die Kometen aus natürlichen Ursachen entspringen, gleich wie der Regenbogen, so setzen sie hinzu, doch dergestalt, dass sie GOTT brauche zu Seinen Propheten; dass sie von GOTT die Kraft empfangen etwas Natürliches anzuzeigen, *significationem tamen supernaturalem à DEO habent*, wie die Worte Libert Froidmonts, des gewesenen Doktors und Professors an der Universität Löwen lauten. Und das erweisen wir auch aus GOTTES Wort, und zwar folgt solches aus dem

ersten Satz: Sind Kometen GOTTES sonderbares, neues, übernatürliches Geschöpf, Werk und Gemächt, ein neuer übernatürlicher Stern, so muss er auch etwas bedeuten, daher jedermann fragt und denkt, was ein solcher neuer Stern bedeuten möge? Als den Weisen ein neuer Stern aufging, da waren sie versichert, dass er etwas Sonderliches bedeute. Wie nun GOTTES Wort zeugt von allen Lichtern des Himmels, Sonne, Mond und Sternen, dass sie nicht nur leuchten, sondern Zeichen seien, die Tag und Nacht, Licht und Finsternis, Jahr und Tag zeigen und unterscheiden: So ist es auch mit solchen neuen Kometen, und wie die gewöhnlichen anderen Sterne, Sonne und Mond Zeichen sind gewöhnlicher, ordentlicher, natürlicher Dinge, so sind die ungewöhnlichen, neuen, außerordentlichen, übernatürlichen Sterne Zeichen ungewöhnlicher, außerordentlicher Begebenheiten. Eines folgt aus dem anderen, wobei wir uns nicht weiter aufhalten, und wird dies ohnehin noch unfehlbar geschlossen aus dem nachfolgenden dritten Satz.

§6. Dritter Satz

Es fragt sich aber ferner, ob es gute oder böse Zeichen seien? Einige Liebkozer und schmeichelhafte Schreiber dürfen sich unterstehen zu sagen, es seien gute Zeichen, wie es Erycius Puteanus Worte sind: *Læta potius esse*

præsagia [ziemlich glücklich über diese Vorhersage], von dem Kometen Anno 1618, und wenn Plinius schreibt: *Cometam, qui in ludis Augusti Cæsaris apparuit, salutarem fuisse mundo*, der Comet zu Zeiten Augustus wäre der Welt gut gewesen, so ziehen sie das zu ihrer Meinung. Wir antworten und machen den dritten Satz: Kometen sind Zorneszeichen GOTTES im Himmel, die offenbaren den großen unerträglichen Zorn des HERRN über alles gottlose Wesen und die Ungerechtigkeit der Menschen, wie Paulus sagt in unserem Text. Sie sind GOTTES Sturmglöcken, die anstehende und alleweil aufgehende oder aufgegangene Feuersbrunst, feindliche Einfälle und dergleichen Zufälle anzuzeigen, das Volk zur Hilfe und Löschung des brennenden Zorns durch rechtschaffene Reue und Buße zusammen zu rufen. Sie sind die Apokalyptischen Posaunen, die lauter Elend, Jammer und Unheil ausblasen.

Belege

1. Aus der Schrift

Das erweisen wir erstlich aus GOTTES Wort, da GOTT offenbart beim Propheten Jesaja, dass Zeichen an dem Gestirn werden geschehen, so geht gleich unmittelbar vorher: Des HERRN Tag (der Tag des Zorns) kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören und die Sünder daraus zu vertilgen, und gleich nach dem

Zeichen: Ich will den Erdboden heimsuchen um Seiner Bosheit willen. Darum, als die Kinder Israels in die Babylonische Gefangenschaft genommen wurden, und GOTT der HERR die Babylonier heimsuchte, deswegen Zeichen am Himmel sehen ließ, da hat Er Sein Volk durch Jeremias trösten lassen, sie sollten sich nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels wie die Heiden. War so viel, dass zwar die Zeichen des Himmels Unheil und Kalamität bedeuteten, es sollte aber solches nicht über die fromme Israeliten ergehen, sondern über die Heiden. Der Stern, den Johannes gesehen hat als einbrennende Fackel, hieß Wermut, von dem das dritte Teil Wermut wurde und viele Menschen starben. Daraus folgt dieses: Der Stern, der da brennt wie eine Fackel, bedeutet Unheil, Wermut und Bitterkeit. Der Kometenstern ist ein solcher Stern, der da brennt wie eine Fackel, also bedeutet er Unheil, Elend, Wermut und Bitterkeit. Dergleichen Gründe finden sich noch mehr in GOTTES Wort.

2. Aus dem grässlichen Ansehen

Man sieht und erkennt auch solches zweitens *ex aspectu terrifico*, von dem grässlichen Ansehen, über das alle verständigen Herzen billig sich entsetzen, er brennt wie eine Fackel, er sieht aus wie ein langer, großer Staubbesen, er zeigt sich zuweilen wie ein Schwert,

welches alles bei Verständigen nicht unbillig Nachdenken gibt, dass es Strafe und Plage bedeute, da bekannt ist, was das bloße hauende Schwert der Cherubim, das Schwert Gideons, und so fort angezeigt und bedeutet haben. Der Französische Philosoph Gassendi scheut sich gleichwohl hier nicht zu schreiben und zu spotten: Sie seien erschrecklich, aber *dementia nostra*, aus unserer Torheit, *quæ panicos sibi objicit terrores, ac propriis malis non contenta, extranea undique assciscit* [dies ist die Zeit der Erneuerung der Schrecken, der Zeichen von sich selbst und ihrer eigenen Not. Gebe dich nicht damit zufrieden, auf jeder Seite zum Fremden gerufen zu werden]: Er gibt es als närrische Einbildungen aus nach seinem liederlichen, ungöttlichen Gesinnen. Die verständigen, vernünftigen Heiden haben besser geredet als solche und dergleichen freche Lehrer, die doch Christen heißen wollen. Anders und weit gottseliger judizierte ein großer, vornehmer Fürstlicher Regierungs- und Kammerpräsident, der es für ein Göttliches Werk, und nicht für einen vergeblichen Schrecken hielt, in einem gottseligen Schreiben an einen bekannten Theologen.⁷ Darum können wir auch fürs

⁷ Seine Worte unter dem Datum des 9. Januar 1681 lauten also: *Rectè à te dictum censeo: Θεϊόν. Cui probationis loco jungo Job. 38, 7. Mihi persuasum est, accessisse ad hoc insolitum syrma vim aliam majore quam ab orbe elementari, aut æthero. Neque enim vanæ sunt prædictiones Filii DEI, qui futurum vaticinatur, ut virtutes cæloru moveantur, sanè cælum terraque in pœnas fatales multiplicium peccatorum universi generis humani conspirare videntur. Nos, qui*

dritte wider alle solche atheistischen, unchristlichen Reden der alten Weisen, sowohl Heiden als auch Christen Aussage, Effata und Zeugnisse hier anführen: Plinius sagt (I, 2, 25), es sei *terrificum sidus*, ein Gestirn, das lauter Schrecken einjage; und besonders der hochberühmte Heide Cicero sagte: *ab ultima antiquitatis memoria notatum est, Cometas semper fuisse calamitatum prænuncios*, ist wohl eine nachdenkliche Rede: Es sei, so weit und lange man denken oder finden könne, von verständigen und weisen Leuten bemerkt und in acht genommen worden, dass allezeit die Kometen Vorboten eines folgenden großen Elends, Unheils und Jammers gewesen seien. Daher ist es auch ein bekanntes Sprichwort geworden: *οὐδείς κομήτης ὅστις οὐ κακὸν φέρει*, es ist niemals ein Komet ohne Unheil und Unglück erschienen. Oder wie Claudianus sagt: *Et nunquam cælo*

sumus et prositemur nos esse vera et viva membra Ecclesiæ Filii DEI, attollamus capita nostra ad cælum, ubi erit secundum Apostolum πολιτεῖα nostrum, ac precemur ardentibus votis ac gemitibus, ut adventum acceleret suum Redemptor, Rex et Sacerdos noster Filius DEI, et nos præripiat ingenti tempestati atrocissimarum calamitatum, (quæ ex omni parte urgere jam cervices nostras videntur). Das ist ein rechtschaffenes, tapferes und Christliches Judizium, so wohl und gottselig gefasst, dass es ein großer Theologe nach vielen vorhergehenden Meditationen nicht nachdenklicher und triftiger abfassen könnte: ohne was er vorher differiert von Scaligers Meinung und Worten, wobei auch eben sonderliches bemerkt und auf Prolomeus remittiert worden ist, sonderlich auch auf Robert Fludd in Macro-Cos. T. 1. part. 2 sec. 2. et alia loca. Davor GOTTES sonderbare Güte zu preisen, der Seiner Kirche zu Gute solche großen Lichter und Werkzeuge erleuchtet und erweckt, auch aus Adligem Stamm und bei Hofe erhält, die als der Erzengel Michael dem Hofteufel und Lastergeist nach der Kraft GOTTES widersprechen müssen.

spectatum impune Cometam [und ohne jemals einen Kometen anzuschauen]. Und dahin gehören auch Virgil, Tacitus, Suetonius, und vieler anderer tapferer Männer Urteil und Meinungen, anders als einige heutige Flattergeister reden und schreiben. Dazu kommt viertens und endlich die Erfahrung und wirkliche Bezeugnis selbst, wie davon die Erzählung gemacht worden ist von Noahs Zeiten an bis aufs Jahr 1618, und weiter bis aufs Jahr Christi 1665 in öffentlichem Druck ausgegeben.⁸ Und können hierbei wohl anführen, was der allhier gewesene Superintendent Doktor Johann Dietrich, ein in Historien geübter und erfahrener Mann, selbst aus den Historien gesammelt und mit eigener Hand geschrieben zurückgelassen, da er von Christi Geburt bis auf das Jahr 1572 einundsiebzig Kometen vorgestellt und bemerkte, die immer einen traurigen Ausgang angezeigt und nach sich geführt haben.⁹

Die Zeit will es gar nicht zulassen, dass wir hier solche Exempel anführen, es ist aber doch bekannt, was der Stern über Jerusalem bedeutet? Was noch zu letzten Zeiten der Komet 1618 für ein greuliches Blutbad erst in Böhmen, dann im ganzen Römischen Reich, und eine

⁸ Heinrich Eckstorm: *Historia Cometarum cum narratione eventuum ab anno Mundi 1657, ad anno Christi 1618*. Stanislaus de Lubienitz: *Theatrum Cometarum ad anno Christi 1665*, Ausgabe Amsterdam 1669.

⁹ Andreas Celichius' *Gottselige Theologische Erinnerung hat die meisten Beobachtungen von Erscheinungen, von anno Christi 2 bis aufs Jahr 1577*.

lange Zeit nach sich geführt, wovon die traurige Geschichte der sonst berühmten Stadt Magdeburg noch Zeugnis gibt, wo an die 20.000 Menschen in solcher einer Stadt umgebracht, und ein unerhörtes Blutbad von den Kaiserlichen barbarischen Soldaten angerichtet wurde. So ist auch noch nicht vergessen, was der in anno 1661 erschienene Komet für Unheil und Krieg aus den Ottomanischen Porten mitgebracht in Ungarn, darum auch derselbe der Türkenkriegskomet genannt wird, wie der in anno 1652 erschienene Nordische Kriegskomet, und die in anno 1664 und 1665 Seekriegs-, und der in anno 1672 der Französische Kriegskomet genannt werden.¹⁰

§7. Einwände gegen den dritten Satz

Diesem ist nicht entgegen zu setzen erstens, dass gesagt wird (Jeremia 10): Fürchtet euch nicht vor den Zeichen des Himmels. Denn erstens steht dabei, wie die Heiden, wie Luther geantwortet hat, solches Zeichen gegen die Frommen nicht an, sondern gegen die Gottlosen. Der fromme und gottselige berühmte Keyser Ludwig I. oder der Fromme genannt, der Sohn Karls des Großen, als zu seiner Zeit ein Komet erschien und sein Astrologe ihm auch dieses Prophetische Wort vorhielt, man sollte sich nicht fürchten vor den Zeichen, gab die rechte und

¹⁰ Erhard Weigel, *Himmels-Zeiger*

wohlbegründete Entscheidung und Antwort: Ja, vor den Zeichen des Himmels hat man sich nicht zu fürchten, aber wohl vor dem, der solche Zeichen und Sterne gemacht hat im Himmel, dessen große Güte wir nicht genugsam zu rühmen und zu preisen wissen, dass Er uns vorher so treulich warnen lässt. Jeremias zielte dahin, wenn nun die Kinder Israels in der Babylonischen Gefangenschaft viel abgöttisches, böses Wesen sehen würden bei den Chaldäern und Babyloniern, dass sie das Gestirn, Sonne, Mond und andere Himmelszeichen anbeten, und selbige als Götter ehrten und fürchten, so sollten sie sich nicht lassen verführen in solche Abgötterei und Furcht der Sterne, auch da schon Gott zum Zeichen der Strafen, welche über die Chaldäer ergehen sollten, Zeichen ließ sehen am Himmel, so sollten sie sich nicht fürchten vor solchen Zeichen, sondern auf die treue Vorsorge und Güte Gottes vertrauen und guten Mutes sein, ihre Häupter empor heben und denken, ihre Erlösung sei nahe. Wie Christus damit die Gläubigen aufrichtet gegen die Zeichen, so werden wir vor dem Jüngsten Tag vorhergehen.

Zweiter Einwand

Auch kann fürs zweite solchen unseren Satz nicht aufheben, wenn etliche sagen, die Kometen seien zuweilen gute Zeichen, und ziehen an den Kometen, der

zur Zeit Augustus erschien, von dem Plinius schreibt (Buch 2, Historien, Kapitel 25), er sei dem Augustus gut gewesen, und das Volk habe geglaubt, es bedeute, dass des Caesars Seele unter die Götter gerechnet wurde. Ja, einige wollen es gar auf Christus beziehen, der dadurch bedeutet worden sei, und sei auch wohl der Stern, welcher den Weisen erschien, ein Komet gewesen. Aber dieses alles ist falsch, vergeblich und erdichtet: Vergeblich ist es, dass ein Comet den Christus anzeigte, oder dass der Weisen Stern ein Comet gewesen. Heidnisch, böse und abergläubisch, dass besagter Komet des Julius Caesars Seele bedeutet habe, welche unter die Götter genommen worden sei. Dass man aber vorgeben will, der Komet, der gleich nach des Julius Tod, nachdem selbiger erwürgt worden,¹¹ und jetzt Augustus zur Regierung gekommen ist, erschien, habe dem Augustus viel Gutes bedeutet, und solches aus dem Suetonius beweisen will, ist auch falsch, denn Suetonius hat das so nicht in seiner Biographie des Julius und Augustus, und wir haben oben bereits angeführt, was Suetonius von Kometen gehalten und geschrieben hat, in der Biographie des Nero und Claudius. Auch ist ja gleich ein großer Krieg entstanden nach des Caesars Tod, zwischen dem Augustus, Marcus Antonius und anderen ihren Mitstreitern; dass aber Augustus die Zeichen des

¹¹ an den Iden des März, woraufhin Augustus an die Macht kam

Himmels für sich und zu seinem Glück ausgedeutet haben mag, das hat er gelernt von Alexander dem Großen, der alle Zeichen, durch die seine Soldaten erschreckt werden möchten, meisterlich für sich und zu seinem Glück auszudeuten wusste; wie Vespasian den damaligen Kometen nicht auf sich, sondern der Parther König gedeutet, sagend: *Crinitam stellam Rex Parthorum metuat, qui crinitus est, ego calvus sum*, der Parther König muß sich fürchten vor dem langhaarigen Stern, der trägt ein langes Haar, ich aber bin kahl auf dem Haupt. Das sind Ausflüchte und unbegründete, vergebliche Versprechungen. Dass Erycius Puteanus von dem Kometen 1618 sagt, er sei dem Kaiser, Papst und den Spaniern gut gewesen, er habe ihnen Gutes bedeutet, ist eben so gut, als wenn man sagt, die Pest sei nicht so böse, sondern gut – warum? Weil mancher dadurch reich wird, die Barbieri, Apotheker und dergleichen erlösen davon viel Geld; warum schließt man nicht auch, wenn das Vieh häufig dahinfällt und stirbt, dass der Abdecker viele Häute bekomme, so sei das auch gut? Man fragt, ob es ein gutes Zeichen sei denen, die es zum Zeichen gesetzt nach Gottes Ordnung zu rechnen und nach der gemeinen Begebenheit? Eine gemeine Unruhe bleibt böse, Pest, Krieg, Teuerung bleiben dennoch schädliches Unheil und Strafe, obschon der eine oder andere Kornbauer bei der Teuerung sich bereichert, der eine oder andere Soldat bei der Plünderung und Räuberei

sein ungerechtes Gut vermehrt, die eine oder andere Person in Ermangelung anderer Qualifizierter im Notfall und in Pestzeiten erhöht, oder auch zum Erbteil befördert wird.

Dritter Einwand¹²

Was fürs dritte Scaliger (Übung 79, Abschnitt 2) entgegensetzt, und was diejenigen, welche ihm beipflichten, nachdrücklich betreiben, indem sie sagen: Es seien so viele Kometen erschienen, auf welche nichts Böses folgte, sondern seien gute und wohlfeile Jahre darauf gefolgt. Und hingegen nennen sie einen Haufen schädliche Todesfälle und Unglücke, Unruhe und Krieg, bei denen oder davor kein Komet erschienen sei, und daraus schließen sie, dass ein Komet dazu nicht verordnet ist, dass er ein böses Zeichen sein sollte. Das wirft unseren Satz bei weitem nicht über den Haufen, denn erstens muss man keine Scheinkometen anführen, die nicht wahrhafte Kometen sind, wie ehemals bei denselben für Kometen gehalten worden, aber nicht eigentlich und wahrhaftig Kometen waren.

Von diesen aber, die in der Höhe und am Himmel stehen als neue Sterne, setzen und sagen wir, ein solcher neuer Stern sei ein Zeichen von Gottes Zorn über der Menschen überhäufte große Sünde, worauf Gott nach Seinem

¹² Joseph Justus Scaliger

gerechten Gericht auch die bevorstehende Strafe und Plage verordnen wollte, und dass Er aus lauter Güte zuvor solches Sein Vorhaben andeute, um die Menschen zur Buße zu treiben.¹³ Nun aber, wenn es nicht allemal erfolgt, wie Gott droht, so ist es eine sonderbare Güte des großen Gottes, der versöhnlich ist, der keine unwiderruflichen Persischen Dekrete und Satzungen hierin macht. Er ist ein drohender, aber auch reuender Gott: Er macht hierin keine unbedingten Dekrete, die nicht zu ändern stünden, sondern bedingte Dekrete, die auf der Menschen Buße oder Unbußfertigkeit ihr Absehen haben. Für den Fall, dass Gott Gnade einwendet, bleibt doch die Bedrohung und Bedeutung fest und wahrhaftig. Gott pflegt auch nach der Bedrohung Seinen Grim und Zorn wieder abzuwenden, wie dorten stehet (Psalm 85, 4): Der Du vormals hast all Deinen Zorn aufgehoben, und Dich gewendet von dem Grimm Deines Zorns. Das ist geschehen, da Er vorgehabt und schon dem Moses Andeutungen getan, das ganze Israelitische Volk aufzufressen (2. Mose 32, 10), welches Moses durch sein Gebet abwendete. So ist es auch geschehen zu Ninive, obgleich die Strafe dort durch Jonas schon verkündigt gewesen (Jonas 3, 4+7). Darum sagt der große und heilige Gott, ob Er schon Sein

¹³ Dannhauer, Colleg. Decalog, Seite 347. Er spricht von dem Äther, nicht von der Luft.

Vorhaben dem Abraham angedeutet, wenn er nur 10 Gerechte fände in Sodom oder Gomorra und anderen Städten, so wollte Er sie verschonen (1. Mose 17). Also bleiben die Kometen zwar Zeichen des Zorns Gottes, allein bei Gott steht es, den Erfolg und die Geschicke zu ändern, nach dem sich die Menschen auf Erden anlassen und verhalten. Weshalb solches, dass Er nicht allemal bei unglücklichen Zeiten Kometen vorherschiekt, Seine Göttliche, große, unbeschränkte Freiheit ist. Er ist ein freier Gott, der Macht hat, Zeichen und Propheten vorherzuschicken, oder auch gleich, ohne weitere absonderliche Warnung, zu tun, was Sein heiliger Rat beschlossen hat. Das ist die begründete Lehre und Wahrheit aus Gottes Wort von den Kometen.¹⁴

¹⁴ Damit kann beantwortet werden und ist beantwortet worden, was ein vornehmer hochberühmter von Adel bei einem mächtigen hochfürstlichen Hause geheimer Rat und Hofmeister in anderer Sache und aus dem Kopf anderer kommuniziert, dass es pflege in Diskursen eingewendet zu werden (als wie seine Worte geschrieben lauten an eben obigen bedeuteten Theologen unter dem Datum des letzten Dezember 1680) wie 1. intelligendus sit textus Jer. X. I. qui videatur nos omninò securos facere adversu ejuscemodi signa. Et 2. tanto magis, quia ex causis naturalibus asserantur oririi: nec 3. universaliter mala prænunciare, quia in bello unius detrimentum alterius cernatur victoria, mortisque tempore, unius corruptio ob hæreditatem seu successionem alterius deprædicetur generatio atque emolumentum. Cui 4. accedat, quod tempore Augusti Cometa pro signo habirus fuerit non malo. Welches eben so wohl obige Bemerkung stärkt, dass die Güte GOTTES auch noch bei Hofe und bei dem Adligen Geschlecht fromme und um den Schaden Josephs sorgfältige Herzen gebe und erhalte.

GEBRAUCH

1. Der aufdeckende Gebrauch

Dabei achten wir im geringsten nicht, was andere Kabbalisten, Atheisten, fleischlich sichere, getaufte und überwitzige Unchristen, auch einige von den Papisten und Calvinisten, ihren sonderbaren Witz und mehr als hocheleuchteten Verstand zu zeigen gar zu sicher und liederlich ins Feld hinein schreien und schreiben, reden und disputieren. Wir bleiben bei GOTTES Wort und heiliger, auch anderer behutsamer Lehrer wohlbegründeten Meinungen, und sagen mit Luther: Es sind gewiss falsche Propheten, die da lieblich trösten, da doch die Leute böse sind, wo die Sünde, das gottlose Wesen und die Ungerechtigkeit der Menschen überhäuft sind. Wie es nun geht und steht bei Großen und Gemeinen, dass Atheisterei, Hurerei, Ehebrecherei, sündige und unchristliche Vielweiberei wider Christi Lehre und Wort hier und da überhandnehmen, wo die armen Untertanen über große schwere Last und Prasst seufzen müssen, über Verfolgung und Beraubung der alten Freiheiten in Religionen, und ansonsten zu GOTT im Himmel um Hilfe und Rache rufen, da kann man nichts gutes versprechen, liebkosen und trösten. GOTTES Zornzeichen und Propheten muss man nicht verlachen, nicht spotten und höhnen. Es kommt doch

endlich der Zorn GOTTES vom Himmel über solch gottlose Wesen.

2. Der belehrende Gebrauch

Gottselige erkenntliche Herzen schließen vielmehr so: Ist es GOTTES Werk, so erzählen die Himmel die Ehre GOTTES (Psalm 19, 2), und hat man zur Ehre GOTTES die Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Hoheit und Majestät GOTTES zu erkennen, zu ehren und zu erheben. Es heißt auch hier, gebt GOTT, was GOTTES ist! GOTT will und lässt Seine Ehre keinem anderen geben. Hat Er diesen Stern bereitet, so hebt eure Augen auf die Höhe und erkennt, wer solche Dinge geschaffen hat (Jesaja 40, 26). Ist es GOTTES Werk, so muss man vielmehr sagen: Sein Glanz ist wie ein Licht, und Glanz geht von Seinen Händen (Habakuk 4). Doch tut der HERR nichts vergebens und umsonst. Sind Kometen Propheten, Propheten muss man hören, und ihren HERRN nicht lästern, wie Paulus sagt: Die Prophezeiung und Weissagung verachtet nicht (1. Thessalonicher 5, 21). Sind sie Zeichen GOTTES, so hat man sie nicht zu halten für natürliches Feuer, für Raketen oder Feuerkugeln, die in die Luft vergeblich hinfliehen. Sie deuten etwas Göttliches an, sie deuten den Gottlosen GOTTES Zorn und Gericht an, das über sie ergehen wird.

3. Der mahnende Gebrauch

Darum demütige sich ein jeder, der Sünde tut, und mache sich los von seinen Sünden, der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zu dem HERRN etc. Last ab vom Bösen, lerne Gutes zu tun und trachte nach Recht, fürchtet euch vor dem Zorn GOTTES, dass er euch nicht aufreibe.

4. Der tröstende Gebrauch

So kommt also vor Sein Angesicht in kindlichem Vertrauen und Zuversicht. Seine Hilfe ist doch nahe bei denen, die Ihn fürchten (Psalm 85, 10). Der HERR ist gut und gnädig, von großer Güte allen, die Ihn anrufen (Psalm 86, 6). Er ist unser GOTT, der ist barmherzig und gnädig, geduldig, von Güte und Treue (Psalm 86, 16), der da spricht: Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, dass ich's ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. Wo sich's aber bekehrt von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm zu tun dachte (Jeremiah 18, 7+8).

Schluss

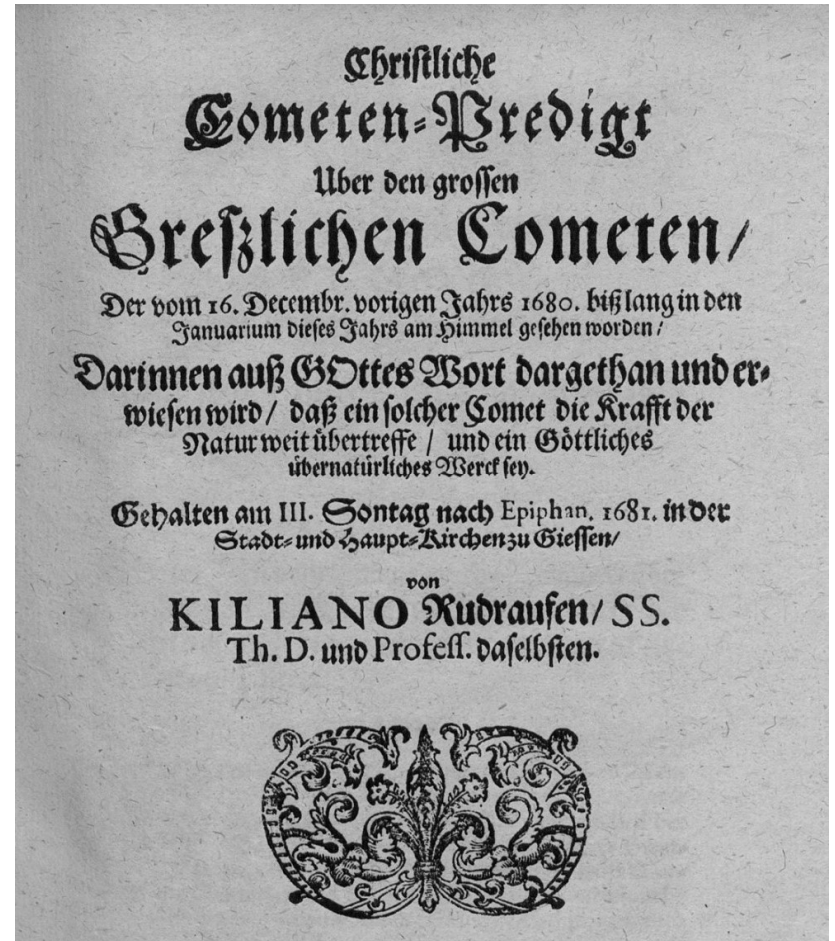
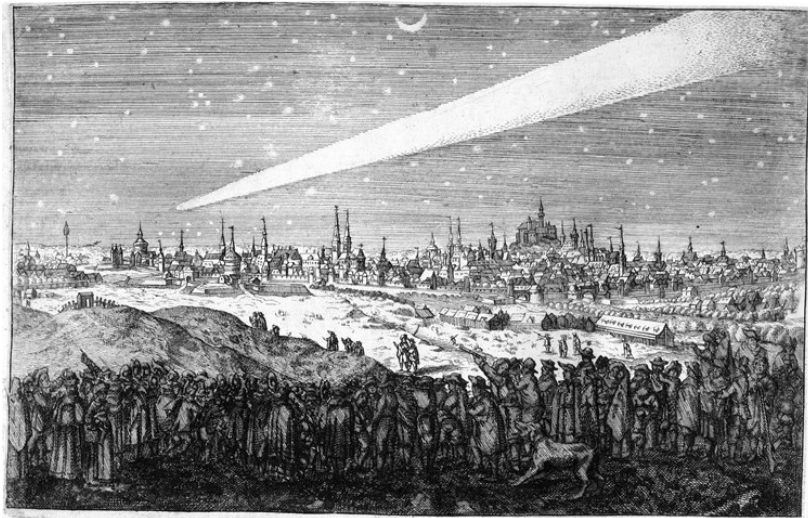
Also schließen wir mit dem Gebet Davids. HERR, sei uns gnädig und tilge alle unsere Sünde nach Deiner großen

Barmherzigkeit (Psalm 51), und aus dem 85. Psalm: Tröste uns GOTT, unser Heiland, und lass ab von Deiner Ungnade über uns; Willst Du denn ewiglich über uns zürnen und Deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, dass sich Dein Volk an Dir freuen möge? HERR, zeige uns Deine Gnade und hilf uns! Hilf uns um Jesu Christi willen! Amen.



Oben: Die gotische Stadtkirche in Gießen, undatierte Pinselzeichnung (vor 1809)

Unten: Der Große Komet von 1680 über Nürnberg, Flugblatt



Titelblatt der Druckausgabe von Rudrauffs Kometenpredigt, Frankfurt 1681

